

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 58 (1980)
Heft: 2

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kategorie B: Schwarzweissbilder

1. Wintermorgen im Ginalstal (Markus Zürcher)
2. Guten Morgen Welt (Titus Blöchlinger)
3. Gross Simelistock und Vorderspitz (Hanswalter Müller)

Kategorie C: Dias

1. Nach einem Gewitter im Hasli (Andy Papritz)
2. Exposé (Attila Terkovics)
3. Plättchenschleicher (Attila Terkovics)

Für diesen Wettbewerb sind uns von Werner Munter, Foto Zumstein und Kodak AG schöne Preise gestiftet worden. Wir danken unseren Gönnern für dieses Wohlwollen recht herzlich.

Die eingesandten Photos und Dias können an der Materialausgabe abgeholt werden. Rücksendungen erfolgen keine.

Anschliessend an die Besichtigung der Bilder aus dem Photowettbewerb sahen wir uns die Dia-Serien über Bergfahrten 1979 von Mutzi, Käru und Attila an. Es waren sehr beeindruckende Vorträge von ganz erstaunlichen Bergtouren. Attila versuchte wahrscheinlich Reinhold Messner nachzueifern, was ihm beim Kommentar der Bilder auch sehr gelang. Ich hoffe, dass diese Anzeichen von «Starallüre» nicht ernst gemeint waren. rt

Redaktion JO-Magazin: Ruedi Thomi, Industriestr. 8, 3280 Murten.

Berichte

Mineralogische Exkursion im Grimselgebiet

1. September 1979

Leiter: Hans Flück

Referent: Prof. Hans Stalder (Berufsmineraloge, Konservator am Naturhistorischen Museum, Dozent an der Universität Bern)

26 Teilnehmer

Lieber Leser,

bitte verzeihe mir, wenn Du in diesem Bericht keine Fachausdrücke finden kannst, denn nicht diese waren mir wichtig, sondern ganz einfach die unendliche Vielfalt und Schönheit der Steine und Mineralien,

auf die uns Prof. Stalder an diesem einzigen Tag aufmerksam machte und uns näherzubringen versuchte.

Gemeinsam fahren wir im Car an einem strahlend schönen Morgen ins Grimselgebiet. Kurz nach Guttannen steigen wir zum erstenmal aus und statten dem laut rauschenden Rotlaubibach einen Besuch ab. Während wir nach Steinen mit darin verborgenen Mineralien suchen, schickt die Sonne ihre verheissungsvollen Strahlen über die Bergkanten, steigt wenig später selber über den Horizont und erwärmt die vom Tau noch feuchte Talsohle.

Das zweite Mal halten wir mitten in einer der Strassenverbreiterung dienenden Baustelle. Was es wohl da zu finden gibt? Mit Hammer und Meissel werden sorgfältig Steinplatte um Steinplatte losgelöst, die Molybdänblende enthalten. Herr Prof. Stalder hatte uns an einem vorangegangenen Abend in die faszinierende Welt der Mineralogie eingeführt. Was heute so mühelos über seine Lippen sprudelt, setzt sich langsamer (vielleicht auch lückenhaft) in uns nieder.

Dritter Halt am Grimsensee, wo Gesteins- und Mineralien-Massen, die vor Jahrmillionen in Bewegung waren, heute erstarrt sind und uns als Anschauungsmaterial dienen – sie liegen wie ein offenes Buch vor uns. Für mich ein Wunder der Natur. Es bleibt nur zu hoffen, dass dieser aussagekräftige Ort lange erhalten bleiben möge zur Freude jener, die nach uns kommen!

Die Fahrt geht kurz Richtung Räterichsbodensee zurück, damit wir direkt neben der Passstrasse einen Blick in eine Kluft werfen können. Und dann steigen wir durch eine steile Grashalde, an reifen Heidelbeeren vorbei, Schritt für Schritt immer höher. Was uns da oben erwarten wird? – Ein luftiger Picknickplatz mit herrlicher Aussicht! – dahinter wieder eine Mineralienkluft. Die Unverdrossenen tasten sich langsam im Scheine einer Taschenlampe ins Innere des Berges vor und hoffen auf Finderglück.

Frisch gestärkt für neue Taten, bringt uns der Bus zur Grimselpasshöhe. Von da folgen wir der Naturstrasse bis zum Trübensee, lassen unsere Augen in die Ferne zu den mächtigen Bergen, Gletscher und schneeweissen Kumuluswolken schweifen und hoffen insgeheim, auf dem Weg zur Huseggihütte ein Eisenröschen zu finden. Dem

sollte leider nicht so sein. Dafür treffen wir auf spiegelglatte, in der Abendsonne leuchtende Gletscherschliffe. Welche Schönheit!

Krönender Abschluss unserer Exkursion ist der Besuch des sehenswerten Kristallmuseums von Ernst Rufibach in Guttannen. An einem der Schaukästen entdeckte ich das Gedicht von Hans Rhy (1888–1967), mit dem ich meinen Bericht über diesen vielseitigen, abwechslungsreichen und interessanten Tag schliessen möchte:

Reine Schönheit,
Erstarter Klang aus Himmelsdüften,
Verklärter Hauch der Ewigkeit,
Du stiegst aus stillen Dunkelklüften
Empor in unsre arme Zeit.
O holdes Spiel der Glitzerflächen
(und keine ist der andern gleich),
Darin sich tausend Strahlen brechen,
Der unbefleckten Schönheit Reich.

Iren Oppikofer

Hoch Seewen, 2965 m

7./8. September 1979
Leiter: Ha-Jo Niemeyer
8 Teilnehmer

Die Tour auf den Hoch Seewen über den Südgrät erfüllte unsere Erwartungen voll und ganz. Das lag zunächst am gewählten Ziel, das im Führer zu Recht als sehr schöne Klettertour bezeichnet wird. Dazu beigetragen haben aber auch das angenehme frühherbstliche Wetter und der Entschluss, das Unternehmen freitags und samstags durchzuführen, so dass wir uns sowohl in der Seewenhütte als schliesslich auch an den Türmen des Hoch Seewen ungestört vertun konnten. Nicht zuletzt haben wir acht Teilnehmer (darunter befand sich als Zeichen der Zeit erfreulicherweise auch eine Frau) den Erfolg Ha-Jo Niemeyer als Tourenleiter und Ernst Rufibach als Führer zu verdanken, die einzig bei der Suche nach dem Einstieg in den (richtigen) Hüttenweg einige Mühe bekundeten.

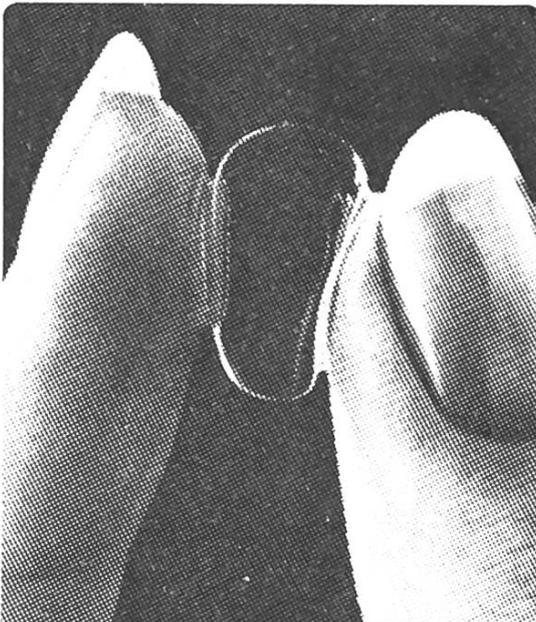
H.I.

Aiguille du Tour, 3540 m

Seniorentour vom 24./25. August 1979
Leiter: Heinz Zumstein
10 Teilnehmer

Am Donnerstag, den 23. August rufe ich rein «pro forma» Frau Zumstein an, um zu fragen, ob die morgige Tour stattfindet. Es regnet, und die Prognosen lauten nicht sehr gut. Innerlich habe ich mich bereits auf ein ruhiges Wochenende vorbereitet. Erstaunt erfahre ich aber, dass die Tour durchgeführt wird.

Anderntags geht es bei bewölktem Himmel mit Privatautos nach Champex, dann mit dem Sessellift – eine der ältesten Anlagen der Schweiz – zur La Broya, 2188 m. Nach einem stärkenden Mahl (Provence-Suppe, Fendant usw.) nehmen wir den schön angelegten Hüttenweg zur neuen Ornyhütte, 2820 m, unter die Füsse. Weiter führt der Anstieg am Rande des Ornygletschers entlang zu unserer Unterkunft, der Trienthütte auf 2170 m. Zwischen den Wolken sind zeitweise die wildgezackten Gipfel der nächsten Umgebung sichtbar. Kaum in der Hütte, beginnt es zu schneien, zudem erreicht der Wind eine beachtliche Stärke, so dass die Toilette nur noch in dringenden



Weiche Kontaktlinsen

Stefan Boday
dipl. Augenoptiker BSAF
Spezialist für Kontaktlinsen

 **BODAY
BULLONI**

Fachgeschäft für Augenoptik

3001 Bern, Schwanengasse 6
vis-à-vis Kino Rex,
Telefon 031 22 79 82.

Wir laden Sie ein zu einem
unverbindlichen Besuch.

Fällen aufgesucht wird. Ausser zwei jungen Engländern sind wir die einzigen Gäste. Das Nachtessen (auch der Wein) ist vorzüglich. Am Samstag ist um 5 Uhr Tagwache. Es weht noch immer eine steife Brise. Gegen 7 Uhr marschieren wir ab. Bald darauf kommt die Sonne, die Wolken verziehen sich, das Wetterwunder ist geschehen. Unsere Spur zieht über gleissende Firnhänge den Gipfelfelsen zu. Da der felsige Gipfelaufbau (etwa 70 m) mit Neuschnee durchsetzt ist, gestalten sich Auf- und Abstieg etwas länger als erwartet. Auf dem wenig Platz bietenden Gipfel wird unser Tun durch eine phantastische Aussicht belohnt. Es würde zu weit führen, alle Gipfel, einschliesslich des Mont Blanc, nennen zu wollen. Tief unten im Tal erfasst unser Blick die Ortschaft Le Tour, die Endstation unserer Bergfahrt.

Der Abstieg vollzieht sich bei strahlendem Sonnenschein über den gewaltigen Glacier du Tour zur Cabane Albert-1^{er}, 2702 m, und von dort in die 1300 m tiefer gelegene Gemeinde Le Tour. Von dieser Seite stellt «unser Berg» eine gewaltige Doppelpyramide dar, welche ihren Namen mit Recht verdient. Bei zunehmender Bewölkung geht es mit dem Bähnchen nach Martigny. Nachdem unsere Chauffeure mittels Taxis die Fahrzeuge in Champex abgeholt haben, schliesst diese schöne Tour bei Käseschnitte und Fendant. Unserem Heinz Zumstein sei an dieser Stelle für den Mut zur Durchführung sowie für die souveräne und kollegiale Leitung herzlich gedankt. Mach weiter so!

A. Gloor

Über die Gemmi in die Weinberge von Salgesch

Seniorentour vom 13./14. Oktober 1979

Leiter: Charly Schaer

13 Teilnehmer

Der Sechs-Uhr-Wetterbericht lautet bedenklich. Das gesunde Misstrauen in die offizielle Wettervoraussage rechtfertigt sich aber auch dieses Mal. Der in Aussicht gestellte Regen bleibt aus. Frohen Mutes beginnen wir auf dem Stock unsere Wanderung über die Gemmi. Nicht weil es besonders durstig wäre, sondern nur, um dem

Schwarenbach-Wirt den obligatorischen Höflichkeitsbesuch abzustatten, kehren wir in Schwarenbach ein. Nach dem Verlassen des Lokals wird festgestellt, dass selbst Ehrenmitglieder ihren Rucksack vergessen können.

Den steilen Gemmiweg verlassen wir oberhalb von Leukerbad und schlagen den romantischen Gemsweg ein. Relativ früh treffen wir in dem vorzüglich geführten Hotel in Inden ein. Der Racletteschmaus und der Fendant versetzen uns bald in eine gehobene Stimmung, die sich auch auf die anwesenden Einheimischen überträgt. Frohe Lieder erklingen. Und der Musikautomat wird genötigt, zum x-tenmal das «Kufsteinlied» und den «Schneewalzer» zu spielen.

Am Sonntagmorgen setzen wir unsere Wanderung entlang der Varen-Bisse durch die herbstlich gefärbte Landschaft fort und geniessen dabei den weiten Ausblick auf das Rhonetal. Interessant ist die Fassung der Bisse in einer Schlucht. Unvergesslich bleiben werden nach dem Aufstieg durch die Schlucht die Mittagsrast auf einer kleinen Alp sowie der Rückweg entlang der unteren Bisse (Bisse des Vignes) und die Weinberge von Salgesch.

Hoch anzurechnen ist es der Firma M. und B. Cina in Salgesch, dass sie uns trotz des Sonntags zu einer Kellerbesichtigung empfängt. Leider muss der gemütliche Höck vorzeitig abgebrochen werden, da einige Kameraden Heimweh verspüren und den früheren Zug benützen wollen. So bleibt nicht einmal Zeit, Charly für die glänzend durchgeführte Tour herzlich zu danken. Dies sei hiermit nachgeholt.

E. H.

Bärgchilbi der Sektion Emmental

Alle fünf Jahre trifft sich die Sektion Emmental im Hirschen zu Langnau zur Bärgchilbi. Frauen und Mannen in Tracht oder im Bergtenü. Unsere Sektion darf dazu eine Delegation abordnen, natürlich ebenfalls in Tracht; dafür gibt es in Bern einen Strahm-Hügli. Diese Gemeinschaft von Berg- und Emmentalergeist ist ein Erlebnis, das kaum überboten werden kann. Wir danken der Sektion Emmental, dass wir wieder einmal erfahren durften: niene geit's so schön u luschtig wie daheim im Ämmittau.

P. S.